



Inhaltsverzeichnis



Inhaltsverzeichnis

Frienisberg auf einen Blick	1
Vorwort des Verwaltungsratspräsidenten	2
Lagebericht	3
Zahlen und Statistiken	
· Bilanz	6
· Erfolgsrechnung	7
· Geldflussrechnung	8
· Anhang zur Jahresrechnung	9
· Antrag für die Verwendung des Reinertrages	13
· Nebenbetrieb Fonds Bewohner	13
· Würdigung der Verstorbenen	13
· Bericht der Revisionsstelle	14
· Statistik Mitarbeitende	15
· Statistik Bewohnerinnen und Bewohner	16
Impressum	17



Name, Sitz und Zweck

Unter dem Namen «Wohn- und Pflegeheim Frienisberg» (WPF) mit Sitz in Frienisberg, Gemeinde Seedorf, besteht eine Genossenschaft im Sinne von Art. 828 ff. OR (Art. 1 Statuten).

Das Heim dient der Aufnahme von Personen, die nicht in der Lage sind oder es nicht mehr wünschen, ihr Leben selbständig zu führen. Besondere Berücksichtigung finden betagte, pflegebedürftige, geistig und/oder körperlich behinderte Menschen (Art. 2 Statuten).

Behörden

Delegiertenversammlung

Präsident: Herr Markus Steiner, Kaufmann HKG, Bernstr. 51, 3312 Fraubrunnen

Vizepräsident: Herr Dr. Franz Haldimann, Grossrat, Burgergasse 21, 3400 Burgdorf

Delegierte aus 46 Genossenschaftsgemeinden (Stand 12/2014) der ehemaligen Ämter Burgdorf, Fraubrunnen und Trachselwald.

Verwaltungsrat

Präsident: Herr Markus Steiner, Kaufmann HKG, Bernstrasse 51, 3312 Fraubrunnen

Vizepräsident: Herr Dr. Franz Haldimann, Grossrat, Burgergasse 21, 3400 Burgdorf

Mitglieder:
Herr Andreas Kämpfer, dipl. Landwirt, Moosbrunnenstrasse 17, 3428 Wiler
Herr Fritz Röthlisberger, Landwirt, Schwende 3, 4952 Eriswil
Herr Christoph Bürgi, Fürsprecher und Notar, Schmiedengasse 27, 3402 Burgdorf
Frau Rosmarie Habegger, Heimleiterin, Narzissenweg 7, 3315 Bätterkinden
Herr Hanspeter Heimberg, Meisterlandwirt/Betriebsleiter, 3268 Lobsigen

Heimleitung

Gesamtleitung: Herr Paul Hirsiger, Direktor

Direktionssekretariat: Frau Sonja Freytag, Direktionssekretärin

Lebenspflege: Herr Hans-Jörg Surber, Bereichsleitung (bis 30.6.2014)

Frau Helena Adams, Bereichsleitung (ab 1.6.2014)

Personal/Administration: Frau Ruth Keller, Bereichsleitung

Finanzen/Informatik: Herr Ulrich Seiler, Bereichsleitung

Hauswirtschaft: Frau Esther Bachmann, Bereichsleitung

Infrastruktur: Herr Max Bill, Bereichsleitung

Landwirtschaft: Herr Andreas Burren, Bereichsleitung

Externe Fachstellen

Heimärzte: Herr Dr. Thomas Ritschard, Chefarzt, Spital, 3270 Aarberg

Herr Dr. Rolf Skjelsvik, Leitender Arzt, Spital, 3270 Aarberg

Herr Dr. med. Roger Ziegler, FMH praktischer Arzt, Bahnhofplatz 8, 2502 Biel

Seelsorger: Frau Verena Schlatter, Prot. Pfarramt Seedorf-Ost, 3267 Seedorf

Herr Thomas Weber, Pfarreileiter, Kath. Pfarramt, Oberfeldweg 26, 3250 Lyss

Vorwort des Verwaltungsratspräsidenten



Vorwort des Verwaltungsratspräsidenten

Geschätzte Leserinnen, geschätzte Leser

Wie Sie feststellen, hat der Geschäftsbericht 2014 gewisse Änderungen – quasi ein Facelifting – erfahren. Wesentlicher Grund dafür ist eine Teilrevision des Obligationenrechts (OR).

Am 1. Januar 2013 ist das neue Rechnungslegungsrecht als Teilrevision des Obligationenrechts (OR) in Kraft getreten. Die wesentlichen Änderungen gegenüber dem geltenden Recht betreffen die Differenzierung der Unternehmen nach Grösse statt nach Rechtsform und die Stärkung der Minderheitenrechte.

Die Unternehmen haben grundsätzlich zwei bzw. drei Jahre Zeit, um sich an die neue Rechtslage anzupassen. Jene wie das Wohn- und Pflegeheim Frienisberg (WPF) müssen die neuen Bestimmungen ab dem Geschäftsjahr 2015 anwenden. Sie können das aber auch freiwillig bereits früher tun.

Mit Änderungen solcher Art sind auch Zielsetzungen verbunden. Nach Gesetz gilt wie bisher, dass die Rechnungslegung die wirtschaftliche Lage des Unternehmens so darstellen soll, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können.

Was war also die Absicht, was will man mit den eingeführten Neuerungen erreichen bzw. verbessern? Die Revision verfolgte Ziele, die sich wie folgt zusammenfassen lassen:

- Einheitliche Regelung für alle Rechtsformen des Privatrechts im OR
- Differenzierung nach Unternehmensgrösse
- Verständliche Begriffe, Gliederungs- und Bewertungsvorschriften
- Erhöhung der Transparenz
- Verstärkung des Minderheitenschutzes
- Aussagekräftigere Konzernrechnung
- Steuerneutrale Lösung

Wir haben uns entschieden, nicht bis zum letzten Moment zuzuwarten, sondern bereits ab 2014 die neuen Bestimmungen anzuwenden.

Form und Titel des Geschäftsberichtes haben sich also teilweise etwas verändert. Neu vermittelt Ihnen der nachfolgende Lagebericht Informationen über das Schaffen und Wirken der Direktion, Heimleitung und Mitarbeitenden, welche sich täglich nach den Bedürfnissen und Wünschen der Bewohnerinnen und Bewohner ausrichten.

Ich hoffe, dass Sie beim Lesen dieses Geschäftsberichtes auf viel Interessantes und Wissenswertes stossen werden.

Gerne richte ich an dieser Stelle einmal mehr den Dank des Verwaltungsrates an die Mitarbeitenden aller Stufen für die engagierte und loyale Mitarbeit im Berichtsjahr!

Markus Steiner, Präsident

Lagebericht

Einführung von RAI/RUG und ePDok

Nach intensiver Vorbereitung, umfangreichen Personalschulungen und punktuellen Weiterbildungen konnte auf 1. Januar 2014 RAI/RUG (**R**esident **A**ssessment **I**nstrument / **R**esource **U**tization **G**roups) als neues Einstufungsinstrument für die Bewohnerinnen und Bewohner eingeführt werden. Es ersetzt das im Wohn- und Pflegeheim Friesenberg (nachfolgend genannt WPF) bis 31.12.2013 benutzte Bewohnereinstufungs- und Abrechnungssystem BESA.

Im Wissen um die Schnittstellenproblematik zwischen Pflegedokumentation und RAI, beschloss die Heimleitung – zeitgleich mit der Einführung von RAI – die Einführung der elektronischen Pflegedokumentation (ePDok) auf 1. Januar 2014 umzusetzen. Die Umstellung erforderte von unseren Mitarbeitenden grosse Beweglichkeit. Alle Pflegedokumentationen mussten lückenlos und fachlich kompetent erfasst werden, um die geleisteten Arbeiten auch gegenüber den Versicherern abrechnen zu können. Diese Tatsache brachte einige Pflegenden dazu, gelegentlich philosophische Überlegungen über ihre ursprüngliche Berufsmotivation anzustellen! Im Laufe des Jahres haben sich Mitarbeitende aus dem Bereich Lebenspflege an die neuen Aufgaben gewöhnt. Turbulenzen sind bei derartigen Umstellungen nicht unüblich. Es darf jedoch gesagt werden, dass auf jeder Stufe sehr kompetent gearbeitet worden ist. Ein wesentlicher Grund spricht dafür, dass die verschiedenen Kontrollen durch die Krankenversicherer im Berichtsjahr sehr positiv verlaufen sind.

Parallel zu obigen Arbeiten waren auch unsere Informatiker gefordert, die auf allen 19 Abteilungen zusätzlich einen zweiten PC-Arbeitsplatz einzurichten hatten. Im Berichtsjahr musste zudem Office 2003 durch die Version 2013 ersetzt werden, weil der Support der alten Software nicht mehr gewährleistet war. Ein weiterer intensiver Schulungsaufwand über sämtliche Bereiche war die Folge. Inzwischen laufen auch die neuen Programme störungsfrei.

Vom Voll- zum Teilpauschalenheim

Seit Längerem war die Heimleitung mit der Tatsache konfrontiert, neben dem palliativen Angebot zunehmend Klienten aufzunehmen oder ablehnen zu müssen, die klare Vorstellungen über ihre kurative Versorgung haben. Es handelte sich um Chemotherapien und Medikamente, die im Einzelfall mehrere Tausend Franken pro Monat kosten, aber auch um ambulante Bestrahlungen, die unsere Institution zu übernehmen hat. Das WPF sah sich schlicht nicht mehr in der Lage, diese Kosten zu tragen.

Nach Abschluss der Budgetarbeiten 2015 wurde im August an einer Informationsveranstaltung des vbb darüber informiert, wonach tarifsuisse beim Bundesgericht Einsprache gegen den Abrechnungsmodus für Vollpauschalenheime erhoben hat. Nach Evaluation der Fakten beschloss die Heimleitung am 26. August 2014, dass die Arbeit für einen Wechsel unmittelbar aufzunehmen und ab 1. Januar 2015 unsere Dienstleistungen als Teilpauschalenheim zu definieren seien. Dieses Projekt löste auf Stufe Heim- und Bereichsleitung einen enormen Druck aus. Alle in irgendwelcher Form Beteiligten – Dienstleister oder auch Nutzer – mussten über die Umstellung und ihre Folgen in geeigneter Form informiert werden. Neue Verträge mussten mit unseren Partnerorganisationen (Spital Aarberg vom Spital Netz Bern, Psychiater usw.) ausgehandelt werden. Auf die Bewohnerinnen und Bewohner jedoch hat diese Veränderung einen positiven Einfluss. Seit dem 1. Januar 2015 haben Letztere die Möglichkeit, medizinische und therapeutische Leistungen zu beziehen, ohne sich gegenüber dem Heimbetrieb rechtfertigen zu müssen. Diese Dienstleistungen können nun breiter und kompetenter durch Fachärzte und Therapeuten jeglicher Fachrichtungen angeboten werden. Mit dieser Aufteilung werden wir eine klare Qualitätssteigerung bei der gewünschten kurativen Versorgung erreichen. Ein weiterer Nebeneffekt wird sein, dass in erster Linie die Qualität der Versorgung zum Thema wird, und dadurch nicht mehr ständig deren Kosten im Auge behalten werden müssen. Damit dürften – als Konsequenz der bundesgerichtlichen Einsprache von tarifsuisse – die Versorgungskosten auch bei uns deutlich ansteigen! War dies das Ziel, welches die Versicherer vor Bundesgericht durchsetzen wollten?

Verpachtung der Landwirtschaft

Im Berichtsjahr wurde die Landwirtschaft des WPF zur Pacht ausgeschrieben. Der Verwaltungsrat rekrutierte mit Familie Maurer ein geeignetes Pächterehepaar und schloss mit diesem die entsprechenden Verträge ab. Geplant war eine Pachtübernahme per 1. Januar 2015. Durch Kündigungen von teilweise langjährigen Mitarbeitern der Landwirtschaft übernahmen Maurers bereits ab 1. August 2014 den gesamten Tierbestand und führten die anfallenden Arbeiten zu unserer vollen Zufriedenheit aus.

Schliessung Schlachthof / Projekt Klosterumbau

Infolge Verpachtung der Landwirtschaft beschloss die Heimleitung, den Schlachtbetrieb und die Metzgerei auf Mitte 2014 stillzulegen. Damit standen diese Räume an zentraler Lage im Kloster zur freien Verfügung und die Planungsarbeiten für eine Sanierung respektive einen Umbau im Klosterbereich Nord (Standort der ehemaligen grossen Klosterkirche) konnten umgehend an die Hand genommen werden.

Hauswirtschaft

Neben arbeitsintensiven, aber tendenziell eher stilleren Arbeiten, wie beispielsweise der Schaffung des Konzepts Ganzheitliche Sicherheit, konnten – erstmals in der Geschichte des WPF – die Mitarbeitenden mit einheitlichen Berufskleidern ausgestattet werden. Der Bereich Hauswirtschaft (Hausdienst, Lingerie, Verpflegung) machte den Anfang, die Mitarbeitenden des Bereiches Lebenspflege folgten.

Der Mehraufwand für das Waschen wird von unserem Lingerie-Team bewältigt, indem die Arbeitszeiten und Arbeitstage erweitert worden sind. Neu wird ihre Dienstleistung auch am Samstag angeboten. Hoffentlich halten unsere inzwischen 20 und mehr Jahre alten Waschmaschinen und Anlagen dieser Mehrbelastung stand, denn eine neue Lingerie ist erst nach dem Jahr 2020 geplant.

Risikomanagement

Personalmangel:

Der massiven Zunahme von Anmeldungen von Menschen mit zum Teil schwersten psychiatrischen Krankheitsbildern – insbesondere im IV-Bereich – steht die Tatsache gegenüber, dass es äusserst schwierig geworden ist, adäquat geschultes Personal auf dem Arbeitsmarkt zu rekrutieren. Für das WPF wäre es kaum eine gangbare Option, mit Hilfspersonal oder Personal arbeiten zu wollen, welches mit den entsprechenden Krankheitsbildern unvertraut ist. Im Vordergrund stehen einerseits der stetige Schutz von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie deren qualitative Betreuung und Pflege sowie andererseits auch der Schutz der Mitarbeitenden. Entsprechend haben wir uns entschieden, auf die Aufnahme chronisch-psychisch kranker Menschen zu verzichten. Diese Tatsache steht in krassem Widerspruch zu den Forderungen der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF), doch endlich Heimplätze für schwer zu platzierende Menschen zu schaffen.

Personalkosten:

Bei der Neurekrutierung von Personal fallen die hohen Lohnforderungen auf. Solche als unrealistisch abzuhaken, ist leider nicht möglich, da die Lohnausweise diverser ehemaliger Spital- und Spitex-Mitarbeitenden eine klare und deutliche Sprache sprechen. Der Kanton arbeitet bei Personalwechseln mit Rotationsgewinnen. Offensichtlich liegt hier ein mathematischer Trugschluss vor: Für Heimbetriebe wird es immer mehr «Rotationsverluste» geben. Wie diese Situation gelöst werden könnte, muss auf Kantonsstufe thematisiert werden. Die Reduktion der Heimtaxen und eine unberechenbare Sparpolitik tragen jedenfalls nicht zu einer positiven Veränderung bei.

Ausserordentliche Ereignisse

Frühpensionierungen infolge Primatwechsel der Pensionskasse:

Im Berichtsjahr haben 32 Mitarbeitende (davon mehrere Kader) von einer frühzeitigen Pensionierung Gebrauch gemacht. Obwohl das Projekt von langer Hand sehr kompetent vorbereitet worden ist, war es dennoch sehr einschneidend und arbeitsintensiv. Alle 32 Stellenbeschreibungen mussten überprüft, teilweise neu definiert und extern sowie intern ausgeschrieben werden. Es waren Selektions-

verfahren vorzubereiten, die alsdann mit den jeweiligen direkten Vorgesetzten durchgezogen worden sind. Die Arbeitsverträge mussten ausgehandelt und entsprechende Einführungsprogramme aufgebaut werden. Obwohl alle Stellen bis Ende Berichtsjahr neu besetzt werden konnten, ist die Veränderung im Betrieb spürbar. Es wird noch einige Zeit dauern und viel Verständnis von den bisherigen und neuen Mitarbeitenden benötigen, bis sich alle wieder auf einer gemeinsamen Kulturebene gefunden haben.

Tarife 2014 (Vollpauschale)

Nachfolgende Tarife bildeten die Grundlage für die Rechnungslegung 2014:

Heimtarife pro Tag	Tarifausweis / Rechnung an Bewohner				RAI-Einstufung / Rechnung an Krankenversicherung				Abrechnung direkt mit	Heimtarif Total
Rechnung an:	* Bewohner				* Krankversicherer				* Kanton	
Leistung für:	Infrastruktur	Hotellerie/Betreuung	* Anteil Pflege	** Total Bewohner	* Anteil Pflege	MiGel Pauschale	Arzt/ Medi. Therapie	Total KV	* Anteil Pflege	
Pflegestufe nach RAI		+	+	=		+	+	=	=	
0	32.55	128.80	0.00	161.35	0.00	0.30	2.00	2.30	0.00	163.65
1	32.55	128.80	1.35	162.70	9.00	0.35	2.55	11.90	0.00	174.60
2	32.55	128.80	13.00	174.35	18.00	0.70	5.10	23.80	0.00	198.15
3	32.55	128.80	21.60	182.95	27.00	1.05	7.65	35.70	3.10	221.75
4	32.55	128.80	21.60	182.95	36.00	1.40	10.20	47.60	14.75	245.30
5	32.55	128.80	21.60	182.95	45.00	1.75	12.75	59.50	26.45	268.90
6	32.55	128.80	21.60	182.95	54.00	2.10	15.30	71.40	38.10	292.45
7	32.55	128.80	21.60	182.95	63.00	2.45	17.85	83.30	49.80	316.05
8	32.55	128.80	21.60	182.95	72.00	2.80	20.40	95.20	61.45	339.60
9	32.55	128.80	21.60	182.95	81.00	3.15	22.95	107.10	73.15	363.20
10	32.55	128.80	21.60	182.95	90.00	3.50	25.50	119.00	84.80	386.75
11	32.55	128.80	21.60	182.95	99.00	3.85	28.05	130.90	96.50	410.35
12	32.55	128.80	21.60	182.95	108.00	4.20	30.60	142.80	108.15	433.90

* Der Pflegeanteil wird von drei Stellen mittels Direktzahlungen finanziert: **Bewohner**, **Krankversicherer** und **Kanton**.

** entspricht der EL-Obergrenze

Bilanz		31.12.2014	31.12.2013
Aktiven			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		14'016'596	12'128'420
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1)	3'906'532	3'548'803
Übrige kurzfristige Forderungen		29'780	25'497
Vorräte	2)	409'622	811'183
Aktive Rechnungsabgrenzungen		551'561	199'264
Total Umlaufvermögen		18'914'091	16'713'167
Anlagevermögen			
Finanzanlagen	3)	4'276'594	3'984'947
Mobile Sachanlagen	4)	1'489'854	1'285'905
Immobilien Sachanlagen	4)	9'426'206	8'309'896
Total Anlagevermögen		15'192'654	13'580'748
Total Aktiven		34'106'745	30'293'915
Passiven			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1'011'332	1'131'620
Übrige Kurzfristige Verbindlichkeiten		1'097'326	1'026'268
Kapital Fonds Bewohner		573'327	587'192
Passive Rechnungsabgrenzungen		1'218'806	1'145'320
Total Kurzfristiges Fremdkapital		3'900'791	3'890'400
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen	5)	14'780'206	11'232'672
Total Langfristiges Fremdkapital		14'780'206	11'232'672
Total Fremdkapital		18'680'997	15'123'072
Eigenkapital			
Stammanteilkapital		442'000	442'000
Gesetzliche Gewinnreserve		90'000	90'000
Freiwillige Gewinnreserve		8'679'232	8'779'232
Rücklage Leistungsvertrag IV		133'856	-
Kapital Nebenbetriebe		6'100'303	5'648'303
Verlustvortrag		-140'692	-143'627
Jahresgewinn		121'049	354'935
Total Eigenkapital		15'425'748	15'170'843
Total Passiven		34'106'745	30'293'915

Erfolgsrechnung

	2014	2013
Betriebsertrag aus Dienstleistung	33'100'012	32'588'461
Ertrag aus Aufenthalts-/Pflegetaxen 6)	27'200'512	26'307'671
Übrige Erträge gegenüber BewohnerInnen	231'948	197'174
Erträge aus Infrastrukturbeiträgen	2'811'669	2'905'416
Ertrag Gastronomie	685'993	668'289
Ertrag Gewerbe	806'117	822'821
Ertrag Personalliegenschaften	527'245	473'089
Ertrag Landwirtschaft	643'501	974'004
Übrige betriebliche Erträge	193'027	239'997
Materialaufwand	2'977'312	2'947'493
Medizinischer Bedarf	963'174	879'347
Lebensmittel und Getränke	1'290'424	1'324'145
Haushalt	401'237	328'167
Landwirtschaft	322'477	415'834
Personalaufwand	22'639'522	22'484'696
Löhne	17'908'149	17'933'814
Sozialversicherungsaufwand	3'698'138	3'559'699
Personalnebenaufwand	396'325	392'629
Honorare für Leistungen Dritter	636'910	598'554
Übriger betrieblicher Aufwand	6'860'213	6'503'753
Unterhalt & Reparaturen der immobilien und mobilen Sachanlagen	2'299'915	1'875'240
Aufwand für Anlagenutzung	190'919	149'536
Rückstellung Infrastrukturbeitrag 5)	2'671'199	2'773'278
Energie und Wasser	575'945	574'958
Ausbildung und Freizeit	61'980	62'097
Büro und Verwaltung	403'321	377'715
Übriger bewohnerbezogener Aufwand	184'129	213'857
Übriger Sachaufwand	472'805	477'073
Abschreibungen auf Anlagevermögen	775'770	777'278
Finanzertrag	489'722	571'461
Finanzaufwand	82'013	41'140
Betriebsergebnis	254'905	405'563
Ausserordentlicher Ertrag	930'454	10'187
Ausserordentlicher Aufwand	930'454	60'815
Jahresgewinn vor Zuweisung Rücklage LV IV	254'905	354'935
Zuweisung Rücklage Leistungsvertrag IV	133'856	-
Jahresgewinn nach Zuweisung Rücklage LV IV	121'049	354'935

Geldflussrechnung	2014	2013
Jahresgewinn	121'049	354'935
Zuweisung Rücklage Bewohner IV	133'856	-
Abschreibungen auf Sachanlagen	775'770	777'278
Veränderung Wertberichtigung Finanzanlagen	-128'268	-327'950
Entnahme/Einlage Fonds Bewohner	-13'865	46'109
Veränderung Rückstellungen	3'547'534	2'773'278
Gewinn auf Veräusserung von Sachanlagen	-804'181	-
Übrige nicht liquiditätswirksame Aufwände und Erträge	26'873	-
Veränderung Kurzfristige Forderungen	-362'011	-14'216
Veränderung Vorräte	401'561	-90'415
Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzung	-352'299	-12'741
Veränderung Kurzfristige Verbindlichkeiten	-49'231	-667'644
Veränderung Passive Rechnungsabgrenzung	73'486	378'771
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	3'370'275	3'217'404
Investitionen in Sachanlagen	-2'180'821	-4'075'069
Devestitionen von Sachanlagen	862'100	-
Investitionen in Finanzanlagen	-289'893	-216'926
Devestitionen von Finanzanlagen	126'514	1'226'142
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-1'482'099	-3'065'853
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-	-
Veränderung Flüssige Mittel	1'888'176	151'551
Bestand Flüssige Mittel per 1.1.	12'128'420	11'976'869
Bestand Flüssige Mittel per 31.12.	14'016'596	12'128'420
Veränderung Flüssige Mittel	1'888'176	151'551

Anhang zur Jahresrechnung

Grundsätze der Rechnungslegung

Allgemein

Die Wohn- und Pflegeheim Frienisberg Genossenschaft mit Sitz in Seedorf wendet per 31. Dezember 2014 erstmals die Richtlinien des neuen Rechnungslegungsrechts gemäss Art. 957 ff. OR an. Die Vorjahreszahlen wurden an die neue Darstellungsweise angepasst.

Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze sind nachfolgend beschrieben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens die Möglichkeit für zusätzliche Abschreibungen und Wertberichtigungen wahrgenommen wird.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu Nominalwerten bilanziert. Auf diesen Beträgen werden individuelle Einzelwertberichtigungen vorgenommen, wobei der Restbestand der Forderungen pauschal mit 5% wertberichtigt wird.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Auf diesen Werten wird für Beschädigung, Entsorgung und Diebstahl pauschal eine Wertberichtigung von 30% gebildet.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen Wertschriftenbestände. Diese werden zu Anschaffungskosten abzüglich pauschalen Wertberichtigungen für Kurschwankungen bilanziert.

Sachanlagen

Mobile und immobile Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten bilanziert. Die Abschreibung erfolgt linear über die festgelegten Nutzungsdauern. Die Nutzungsdauern wurden wie folgt festgelegt:

- Mobilien und Fahrzeuge: 5 Jahre
- IT/Software: 3 Jahre
- Immobilien: 25 Jahre

Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen

	31.12.2014	31.12.2013
1) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Gegenüber BewohnerInnen	3'295'813	3'427'574
Gegenüber Kanton Bern (Pflegeanteil)	745'366	218'942
Gegenüber Dritten	73'742	70'269
Delkredere	-208'389	-167'982
Total	3'906'532	3'548'803
2) Vorräte		
Anschaffungskosten	562'450	1'092'650
Wertberichtigungen	-152'828	-281'467
Netto	409'622	811'183
3) Finanzanlagen		
Anschaffungskosten	4'687'405	4'524'026
Wertberichtigungen	-410'811	-539'079
Netto	4'276'594	3'984'947



4) Mobile und immobile Sachanlagen

2013	Mobilien	Fahrzeuge	IT / Software	Total Mobilien	Projekte im Bau	Immobilien	Total Immobilien	Total Sachanlagen
Bestand per 01.01.	631'022	97'553	204'484	933'060	1'588'491	3'776'459	5'364'950	6'298'010
Zugänge	504'893	-	437'605	942'498	2'708'352	424'219	3'132'571	4'075'070
Umbuchungen	-19'146	-	19'146	-	-245'624	245'624	-	-
Abgänge	-	-	-	-	-	-	-	-
Abschreibungen	-405'641	-32'093	-151'919	-589'653	-	-187'625	-187'625	-777'278
Bestand per 31.12.	711'128	65'461	509'316	1'285'905	4'051'219	4'258'677	8'309'896	9'595'801

2014	Mobilien	Fahrzeuge	IT / Software	Total Mobilien	Projekte im Bau	Immobilien	Total Immobilien	Total Sachanlagen
Bestand per 01.01.	711'128	65'461	509'316	1'285'905	4'051'219	4'258'677	8'309'896	9'595'801
Zugänge	99'062	37'900	575'504	712'466	1'344'011	124'344	1'468'355	2'180'821
Umbuchungen	-	-	-	-	-1'747'490	1'747'490	-	-
Abgänge	-	-	-	-	-26'873	-57'919	-84'792	-84'792
Abschreibungen	-267'719	-38'928	-201'869	-508'516	-	-267'254	-267'254	-775'770
Bestand per 31.12.	542'470	64'433	882'951	1'489'854	3'620'868	5'805'338	9'426'206	10'916'060

5) Rückstellungen

2013	Infrastruktur NIV	Infrastruktur-beiträge	Liegenschafts-unterhalt	Arbeitgeber-fonds	Total Rück-stellungen
Bestand per 01.01.	2'580'000	5'879'394	-	-	8'459'394
Bildung	-	2'773'278	-	-	2'773'278
Verwendung	-	-	-	-	-
Auflösung	-	-	-	-	-
Bestand per 31.12.	2'580'000	8'652'672	-	-	11'232'672

2014	Infrastruktur NIV	Infrastruktur-beiträge	Liegenschafts-unterhalt	Arbeitgeber-fonds	Total Rück-stellungen
Bestand per 01.01.	2'580'000	8'652'672	-	-	11'232'672
Bildung	-	2'671'199	376'335	500'000	3'547'534
Verwendung	-	-	-	-	-
Auflösung	-	-	-	-	-
Bestand per 31.12.	2'580'000	11'323'871	376'335	500'000	14'780'206

6) Ertrag aus Aufenthalts-/Pflegetaxen

Im IV-Bereich wurde bis 2013 das Defizit mittels Betriebsbeitrag von der Gesundheits- und Fürsorgedirektion übernommen. Seit dem 1. Januar 2014 gilt die Pauschalabgeltung pro Aufenthaltstag. Die entsprechenden Beträge sind in der vorliegenden Position enthalten.

Weitere Angaben

Die Gesellschaft beschäftigt im Jahresdurchschnitt mehr als 250 Vollzeitangestellte.

	2014	2013
Leasingverbindlichkeiten	29'510	48'458
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	1'608	-
Honorar Revisionsstelle	24'200	24'200

Ausserordentlicher Ertrag

2013: Hierbei handelt es sich vor allem um eine Rückvergütung der Landi Seeland AG für Bezüge der Landwirtschaft im Jahr 2012.

2014: Der Verkauf der Landwirtschaftsgebäude an den Pächter führte zu einem ausserordentlichen Ertrag, da die Gebäude im Verkaufszeitpunkt fast abgeschrieben waren.

Ausserordentlicher Aufwand

2013: Hierbei handelt es sich vor allem um Planungskosten für den geplanten Stallneubau.

2014: Im Zusammenhang mit der Verpachtung der Landwirtschaft sind verschiedene Kosten angefallen. Diese sind hier enthalten. Die Differenz der ausserordentlichen Erträge und der ausserordentlichen Aufwendungen der Landwirtschaft wurde zweckgebunden zurückgestellt.

Erfolgsrechnung nach Sparten	2014	2013
Heimbetrieb		
Betriebsertrag aus Dienstleistung	31'123'149	30'318'547
Materialaufwand	2'654'835	2'531'659
Personalaufwand	21'768'363	21'507'241
Übriger betrieblicher Aufwand	6'206'778	5'863'215
Abschreibungen und Wertberichtigungen	583'605	657'488
Finanzertrag	265'052	154'938
Finanzaufwand	15'035	14'375
Zuweisung Rücklage Leistungsvertrag IV	133'856	-
Jahresgewinn /-verlust Sparte AHV	25'729	-100'493
Gewerbe		
Betriebsertrag aus Dienstleistung	806'118	822'821
Personalaufwand	717'017	692'627
Übriger betrieblicher Aufwand	119'243	114'955
Abschreibungen und Wertberichtigungen	6'159	4'279
Finanzertrag	84'877	15'907
Finanzaufwand	8'590	6'488
Jahresgewinn	39'986	20'379
Personalliegenschaften		
Betriebsertrag aus Dienstleistung	527'245	473'089
Übriger betrieblicher Aufwand	263'460	322'482
Abschreibungen und Wertberichtigungen	121'685	46'708
Finanzertrag	68'899	340'132
Finanzaufwand	29'131	11'944
Jahresgewinn	181'868	432'087
Landwirtschaft		
Betriebsertrag aus Dienstleistung	643'501	974'004
Materialaufwand	322'477	415'834
Personalaufwand	154'142	284'829
Übriger betrieblicher Aufwand	270'732	203'101
Abschreibungen und Wertberichtigungen	64'321	68'803
Finanzertrag	70'893	60'484
Finanzaufwand	29'257	8'333
Ausserordentlicher Ertrag	930'454	10'187
Ausserordentlicher Aufwand	930'454	60'815
Jahresverlust/-gewinn	-126'534	2'962
Jahresgewinn total	121'049	354'935

Antrag für die Verwendung des Reinertrages

Bezeichnung	Heimbetrieb	Gewerbe	Personal- liegensch.	Land- wirtschaft	Total
+ Jahresergebnisse	25'729	39'986	181'868	-126'534	121'049
± Gewinn-/Verlustvortrag	-29	694	678	-142'035	-140'692
= Total für Verteilung	25'700	40'680	182'546	-268'569	-19'643
Zuweisung an allgemeine Reserven	25'000	-	-	-	25'000
Zuweisung an Kapital Nebenbetriebe	-	40'000	182'000	-	222'000
Vortrag auf neue Rechnung	700	680	546	-268'569	-266'643
Total	25'700	40'680	182'546	-268'569	-19'643

Nebenbetrieb Fonds Bewohner

	2014	2013
Ertrag	32'814	110'525
Spenden, Vermächtnisse	15'980	30'573
Diverse Zugänge	1'087	1'675
Finanzertrag	1'543	1'965
Auflösung Schwankungsreserven Finanzanlagen	5'786	76'312
Wertveränderung Finanzanlagen	8'418	-
Aufwand	46'679	64'416
Zuwendungen an Bewohner	38'888	42'338
Finanzaufwand	7'791	6'818
Wertveränderung Finanzanlagen	-	15'260
Abnahme/Zunahme Fonds Bewohner	-13'865	46'109

Würdigung der Verstorbenen

Im Wohn- und Pflegeheim Frienisberg sind im Berichtsjahr 55 Personen verstorben. Diese Menschen durften wir auf dem letzten Abschnitt ihres Lebens begleiten und werden sie in würdiger Erinnerung behalten.

Wir danken allen, die die Verstorbenen auf ihrem letzten Wegstück begleitet und sich für deren Wohlbefinden eingesetzt und engagiert haben. Allen Angehörigen wünschen wir an dieser Stelle von Herzen viel Trost, Kraft und Zuversicht.

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle
an die Delegiertenversammlung der
Wohn- und Pflegeheim Frienisberg Genossenschaft
Seedorf

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Wohn- und Pflegeheim Frienisberg Genossenschaft bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang (Seiten 6 bis 13) für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstößen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstößen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechende Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Reinertrages dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

P. Held

Peter Held
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Bern, 16. April 2015

Theo Nacht

Theo Nacht
Revisionsexperte

PricewaterhouseCoopers AG, Bahnhofplatz 10, Postfach, 3001 Bern
Telefon: +41 58 792 75 00, Telefax: +41 58 792 75 10, www.pwc.ch

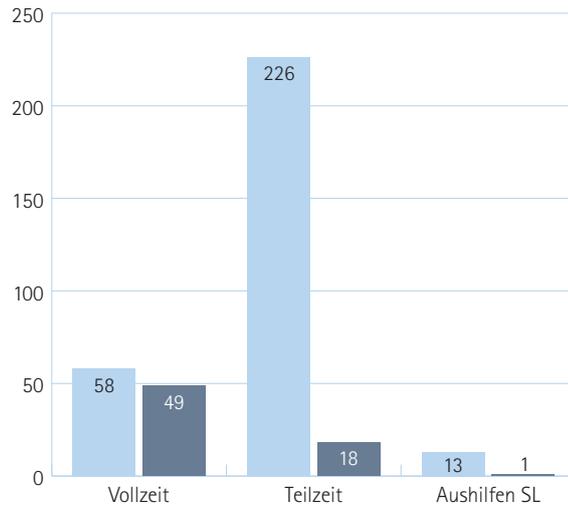
PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Statistiken Mitarbeitende

(Stand 31. 12. 2014)

Mitarbeitende nach Geschlecht und Pensen

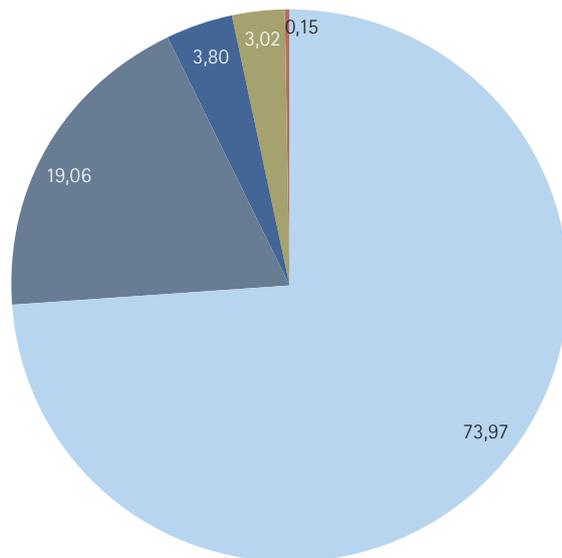
Anteil Frauen	297
Anteil Männer	68



Mitarbeitende nach Bereichen

Lebenspflege	
Hauswirtschaft	
Administration	
Infrastruktur und Gewerbe	
Landwirtschaft	

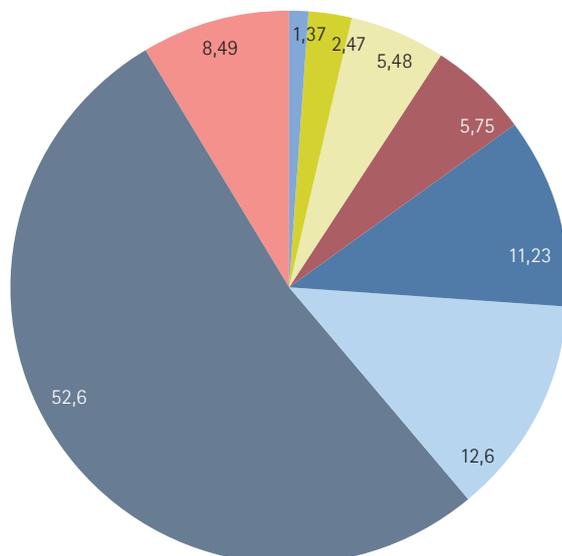
Angabe in Prozent



Mitarbeitende nach Dienstjahren

über 30 Jahre	
26 – 30 Jahre	
21 – 25 Jahre	
16 – 20 Jahre	
11 – 15 Jahre	
6 – 10 Jahre	
bis 5 Jahre	
Praktikanten, Lernende	

Angabe in Prozent

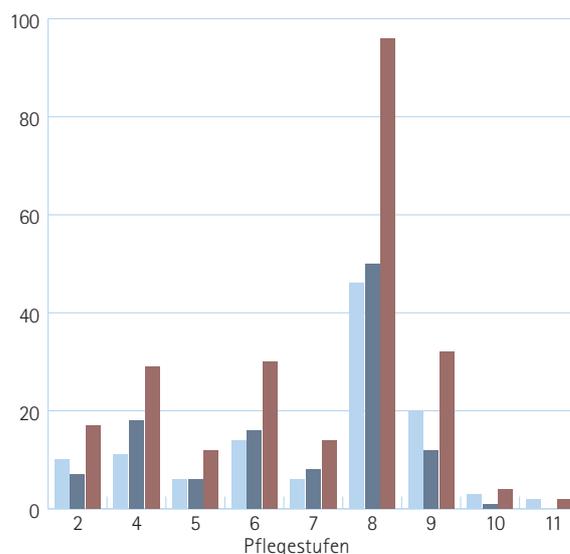


Statistiken Bewohnerinnen und Bewohner

(Stand 31. 12. 2014)

Pflegestufen nach RAI/RUG

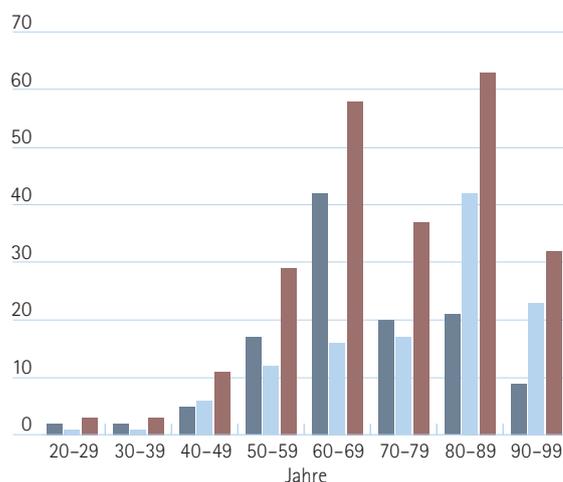
■ Frauen
■ Männer
■ Total



Altersstruktur

■ Frauen 118
■ Männer 118
■ Total 236

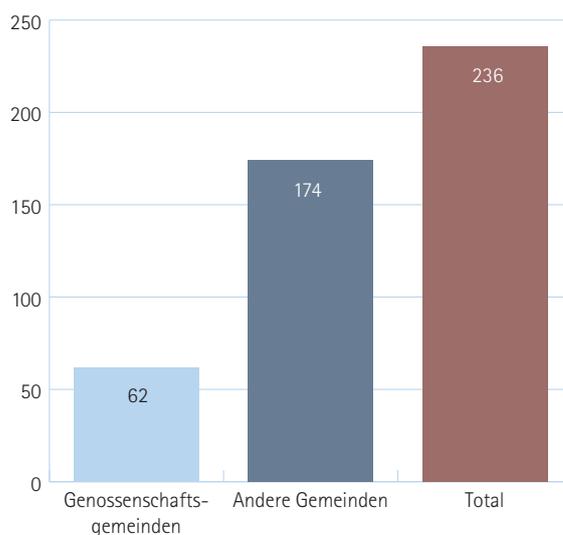
Durchschnittsalter Frauen 76.1
 Durchschnittsalter Männer 68.4
 Durchschnittsalter Total 72.2



Herkunft der Bewohner/innen

Genossenschaftsgemeinden

Affoltern	2
Bätterkinden	1
Burgdorf	10
Dürrenroth	1
Eriswil	3
Grafenried	1
Hasle b. Burgdorf	1
Hindelbank	1
Jegenstorf	1
Kernenried	1
Kirchberg BE	2
Krauchthal	2
Lützelflüh	1
Münchenbuchsee	8
Oberburg	2
Rapperswil BE	5
Rüdtligen-Alchenflüh	2
Rüegsau	1

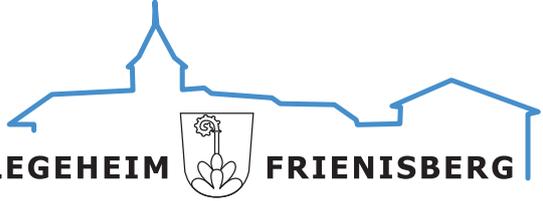


Sumiswald	1
Trachselwald	1
Utzenstorf	3
Willadingen	1
Wynigen	1

Impressum

Gestaltung, Satz und Druck: Haller+Jenzer AG, Buchmattstrasse 11, 3401 Burgdorf

Bilder: Diverse Fotospezialisten (Profis und Amateure)

WOHN- UND PFLEGEHEIM  **FRIENISBERG**

Besuchen Sie unsere Homepage:
www.frienisberg.ch

oder kontaktieren Sie uns:
heim@frienisberg.ch

Wohn- und Pflegeheim Frienisberg
Genossenschaft
3267 Seedorf
Telefon 032 391 92 92
Fax 032 391 92 70

Öffnungszeiten Sekretariat:
Montag bis Freitag:
08.00–11.30 Uhr
13.30–17.00 Uhr

Besuchszeiten Heim:
täglich 08.00–22.00 Uhr

Zertifizierte Institution:
ISO 9001
OHSAS 18001
BSV-IV

Spendenkonten:
Fonds Bewohner
Postkonto 30-3374-9
IBAN CH92 0900 0000 3000 3374 9

Zentrale Personalkasse
BEKB Konto-Nr. 42 9.294.369.25
IBAN CH85 0079 0042 9294 3692 5

